Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Programm der Städtischen Höheren Töchterschule zu Karlsruhe

1867

urn:nbn:de:bsz:31-286994

Visual Library

OZA 896, 1867-1876

Programm

der

höhern Töchterschule

in

Karlsruhe.

Als Einladung

zu

den am 10., 11., 12. und 13. April 1867 stattfindenden

öffentlichen Prüfungen.

Karlsruhe,
Hofbuchdruckerei von Wilhelm Hasper.
1867.

L.B. Karlsruhe

g

D2A 896, 1867

„Der Zweck der Erziehung einerseits ist: Entwicklung des Unentwickelten, aber der Entwicklung Fähigen — aus der Unselbstständigkeit zur Selbstständigkeit —, andererseits: Gottähnlichkeit, d. h. Harmonie, Gesundheit des leiblichen und geistigen Organismus, so daß er die höchste Fülle von Leben und Lebendigkeit genießt, wie er sie überhaupt nach seiner Organisation erreichen kann, daß also alle Functionen des leiblichen Lebens harmonisch thätig sind, und auch der Geist in Harmonie tönet, indem im Denken die Wahrheit, im Wollen die Freiheit, im Fühlen die Liebe Stern und Kern seines Lebens ist.

Aber auch der Charakter hat seine Ansprüche.

Wer darum erziehen will, muß selbst die Freiheit lieben; denn er soll freie Menschen erziehen.

Freiheit von Leidenschaften und Begierden, Freiheit von Vorurtheil und Aberglauben, jene Freiheit, die im Gesetze und in der Selbstbeschränkung ihr Leben und ihr Wesen findet, jene Freiheit, die da weiß, daß der Mensch in sich selbst die Quelle seiner Qual und seiner Lust hat, und daß nur der wahrhaft frei ist, der sich selbst befreit, ist die erste Forderung für den Erzieher."

(Karl Schmidt.)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

L

Vorwort.

Der Psalmist spricht: „Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge geworden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit, der du die Menschen lässest sterben und sprichst: kommt wieder, Menschenkinder! Der Herr, unser Gott, sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern.“ Schiller sagt:

„Und ob Alles im ewigen Wechsel kreist,
Es beharret im Wechsel ein ruhiger Geist.“

Die Unbeständigkeit alles Irdischen zeigt sich jedes Jahr auch in einer Schule, so in unserer Anstalt, welche im verflossenen Schuljahre wieder manchfache Veränderungen erfahren hat. Schülerinnen treten ein, andere verlassen uns, einzelne werden als kaum aufblühende Knospen vom Tode geknickt. Lehrer, Lehrerinnen kommen, um gemeinsam mit uns das Beste der uns anvertrauten Jugend zu fördern, oder gehen, um anderwärts neue Pflichten zu übernehmen, wie es eben bei uns wieder vorgekommen ist. In den Behörden wechseln die Personen, oder die Behörden selbst werden umgestaltet. Wie oft sind schon die Methoden der Erziehung und des Unterrichts andere geworden! Dennoch liegt die Zeit noch weit, weit hinaus, wo man aufhören wird, Versuche zu machen, weil man das Beste erreicht hat. Der jetzige Director hat vor

15 Jahren seine Thätigkeit an dieser Anstalt mit Gottes Hilfe begonnen, und hat seitdem vielgestaltigen Wechsel an sich vorübergehen sehen müssen: frühere Schülerinnen sind selbst tüchtige Erzieherinnen und Lehrerinnen geworden, oder auch bereits Frauen und Mütter, und bringen ihre Töchter der Schule, welche sie selbst mit Gaben für das Leben bereichert hat. Von dem Lehrerpersonale, das er antraf, ist nur noch die Lehrerin des Weißnähens übrig, sonst steht Niemand mehr an seiner Seite, Alle haben anderweitige Berufsstellungen übernommen, oder der Tod hat sie abgerufen zu einem weit vollkommenern Schaffen: alle Lehrkräfte sind unter Mitwirkung des Unterzeichneten erneuert worden. Auch die bei uns ergraute Dienerin ist nicht mehr da. Hat der allgütige Gott — ihm sei Dank dafür! — dem Director immer seine Kraft für den nicht leichten Beruf erhalten, und mag er sie ihm nach seiner Weisheit, so lange er es für gut hält, noch ferner bewahren zu stets frischem Arbeiten, der Augenblick wird gleichwohl heranrücken, in welchem dessen jetziger Auftrag ebenfalls vollendet ist.

Wenn aber auch die Personen im Lauf der Jahre gewechselt haben, und ferner von Zeit zu Zeit andere die Stellen der alten einnehmen werden, die Sache, der sie dienen, der sie alle dienen mußten, seit die Anstalt besteht, und werden dienen müssen, so lange sie bestehen wird, bleibt immer dieselbe: es handelt sich um das zeitliche und ewige Wohl der in ihr zu erziehenden und zu unterrichtenden Töchter, um deren Entwicklung, um deren Führung zur Gottähnlichkeit; ihr Geist soll in allen seinen Kräften gestärkt, mit den vom Leben geforderten Kenntnissen ausgerüstet, und von ihnen aus doch immer wieder zu dem Mittelpunkte geleitet werden, um den sich Alles dreht, zu Gott, der von Ewigkeit zu Ewigkeit bleibet, der durch allen Wechsel der unaufhörlich gleichmäßig Beharrende

ist, ohne den wir Nichts vermögen, mit all unserm Treiben nichtig sind; denn „in ihm leben, weben und sind wir," und „von ihm, und durch ihn, und zu ihm sind alle Dinge." An Geist und Herzen unserer Schülerinnen für das Diesseits und das Jenseits zu arbeiten, mußte auch in dem unter Gottes Beistand abgelaufenen Schuljahre wieder das nie aus den Augen zu verlierende Ziel unseres Trachtens sein.

Dem Schlußacte der öffentlichen Prüfung des vorangegangenen Schuljahrs, hatte **J. K. H. die Frau Großherzogin** die Gnade, zwei Stunden hindurch anzuwohnen, begleitet von der Hofdame, Freifräulein von Ungern-Sternberg, der Ehrendame, Fräulein von Porbeck, und dem Kammerherrn, Freiherrn von Edelsheim. Wie die gnädigste Fürstin beständig darauf bedacht ist, bei Ihrer nach so vielen Seiten hin gehenden Fürsorge, auch unsere Anstalt in Höchstihren Schutz zu nehmen, davon erhielten wir in dem letzten Winter einen neuen Beweis durch huldvolle Zusendung von zwanzig Billeten zum Besuch der von dem Frauenverein für Frauen und Jungfrauen veranstalteten Vorlesungen. Schülerinnen der obersten Classe nahmen in Begleitung einer Lehrerin dankbar und freudig an denselben Theil. Bei der Grundlage, die sie dazu mitbrachten, waren ihnen die Vorträge sehr nützlich.

In den am Schluß der Prüfung gesprochenen Worten führte der Director folgende Gedanken weiter aus:

„Dem Herrn Prüfungscommissär in der Religion, Herrn Kirchenrath Roth, gebührt unser warmer Dank für seine freundliche Behandlung, nicht minder Herrn Kreisschulrath Alt, welcher in den übrigen Unterrichtsfächern bei uns zum ersten Mal prüfte, für sein humanes, liebevolles Verfahren gegen Lehrer, Lehrerinnen und Schülerinnen, wodurch Lehrende und Lernende sich zu froher Darlegung des Geleisteten aufgemuntert, ermuthigt

fühlen, während dagegen Inhumanität alle Theile abschreckt, beugt, niederschlägt.

Wir gleichen dem den Samen streuenden Säemann des Evangeliums: Etliches fällt auf den Weg, auf das Steinichte, unter die Dornen, Etliches auf gutes Land und trägt hundertfältige Frucht. Unsere Leistungen wurden belobt. Gewöhnliche Taglöhner wären wir aber, würden wir bloß wegen der Prüfung arbeiten; ohne jedwede Prüfung muß unser voller Eifer den Schülerinnen gehören, damit wir ihnen für die Lebensreise das Beste mitgeben. Dabei dürfen wir nie mit dem Erreichten dermaßen zufrieden sein, daß wir nicht unabläßig dem Vollkommenern nachjagten; bleibt doch alle Menschenarbeit, auch bei dem besten Willen, immer nur Stückwerk.

So oft kommt es uns vor, daß ehemalige Schülerinnen, längst der Schule entlassen, sich dahin zurückwünschen, um, nun den Vortheil erkennend, jetzt erst recht zu lernen. Freilich ein vergeblicher Wunsch! Damit nicht zu späte Reue nachfolge, bleibe jede die volle Zeit in der Schule, besuche sie regelmäßig, lerne fleissig! Nie wird sie zwar ausgelernt haben, aber doch einmal mit mehr Befriedigung auf die dahingeschwundene Schulzeit zurückschauen dürfen; denn es ist etwas ganz Anderes, wenn man seine Zeit gründlich ausgekauft, als wenn man sie leer vertändelt hat.*) Ein je tüchtigerer Grund in der Schule

---

*) Woebcken in Oldenburg sagt in einem Vortrag über die Bestimmung und Erziehung des Weibes von dem Vertändeln der Jugendzeit: „Ein bischen in einem englischen Buche lesen, ein bischen Clavier spielen, ein bischen sticken, ein bischen spazieren gehen, in dieses oder jenes Kränzchen, zu dieser oder jener Freundin gehen, oder im besten Falle ein bischen in der Küche helfen, ein bischen für die eigene Toilette, namentlich im Winter für die Balltoilette sorgen — das ist's, was Jahre lang das Leben eines gebildeten jungen Mädchens, all ihr Dichten und Trachten ausfüllt! Und das ist noch nicht in's Schwarze gemalt!"

gelegt wurde, desto gediegener baut man im weiteren Leben darauf fort.

Den Eltern sind wir nur Wahrheit schuldig; weit angenehmer und lohnender ist es, ihnen Schönes zu sagen; dennoch verlangt die Pflicht, ihnen das Bittere nicht zu verschweigen, selbst auf die Gefahr hin, daß es übel aufgenommen wird, was ja so häufig der Fall ist. Jedes Zeugniß, welches der pflichtgetreue Lehrer seinen Schülerinnen ausstellt, laute es gut oder schlecht, bezweckt einzig und allein, möchte das doch nie vergessen werden! deren Bestes.

J. K. H. der Frau Großherzogin sprechen wir den unterthänigsten Dank aus für Höchstderselben uns Alle beglückende Anwesenheit in unserer Prüfung. Wir bitten gehorsamst um künftige Fortdauer der hohen Gnade, die uns auf den freud- und dornenvollen Pfaden begleiten wolle.

Der Vater aber unser Aller, in dessen Hand wir, ein Jedes gleicherweise, stehen, der da weiß, was wir bedürfen, ehe wir ihn bitten, schütze uns ferner mit seinem kräftigen Arme und führe uns, so es seinem Willen gemäß ist, wieder, wie heute, zusammen zum schönen Werk der Jugenderziehung!"

Während des Laufs des jetzt beendeten Schuljahrs ist Manches anders geworden mit Personen, die mit unserer Schule in Verbindung standen.

Ihre Excellenz Freifrau von Roggenbach, Oberhofmeisterin J. K. H. der Frau Großherzogin Luise und Höchstderen uns sehr geneigte Begleiterin in unsere Schule, ist gestorben; ebenso Ihre Excellenz Freifrau von Edelsheim, Oberhofmeisterin J. K. H. der Frau Großherzogin Sophie, welche der Höchstseligen so gerne Nachrichten von dem Wachsen und Blühen der höhern Töchterschule mittheilte; an bei-

den Damen haben wir treue, bewährte Freundinnen unseres Wirkens verloren.

Zwei brave Schülerinnen wurden uns im Juni auch durch den Tod entrissen: Emilie Dobmann aus der obern Abtheilung der ersten Classe und Luise Eisenmann aus der achten Classe. Wenn die herzliche Theilnahme Anderer zur Tröstung tief gebeugter Eltern Etwas beitragen kann, so wird das bei dem Tode und der Beerdigung ihrer lieben Kinder ihnen bewiesene innige Mitgefühl der Mitschülerinnen, der Lehrer und Lehrerinnen, seiner Wirkung nicht verfehlt haben.

Von den langjährigen Mitgliedern der Commission der höhern Töchterschule hat Herr Hofbuchhändler Wilhelm Müller, durch Augenleiden genöthigt, seine Stelle niedergelegt. Auch wir sagen dem verehrten Manne hier unsern aufrichtigen Dank für sein reges Interesse an der Schule und sein bereitwilliges Mitwirken zu Allem, was für deren Hebung begehrt werden mußte. Von Seiten des Gemeinderaths ist statt des Ausgeschiedenen Herr Particulier Günther eingetreten, welcher uns seine möglichste Mithilfe ernstlich zugesagt und bereits erwiesen hat.

Herr Oberlehrer Autenrieth, welcher nahezu 28 Jahre seine Kräfte der Anstalt gewidmet hatte und mit ihr gleichsam verwachsen war, erhielt auf sein Gesuch durch hohen Erlaß Großh. Oberschulraths vom 18. Mai 1866. Nro. 6270. die zweite Hauptlehrerstelle der ersten evangelischen Stadtknabenschule, und verließ uns mit dem 1. Juni 1866. Er war sowohl bei dem Lehrerpersonale, als bei den Schülerinnen allgemein beliebt: Lehrern und Lehrerinnen war er ein Mitarbeiter redlichen Charakters gewesen, den Schülerinnen ein väterlicher Freund. Seine Stunden übernahm nach hohem Erlaß Großh.

Oberschulraths vom 24. Mai 1866. Nro. 6608. Herr Georg Jakob Reitz vom 1. Juni an als Schulverwalter, mit einem Gehalt von 450 fl. nebst verhältnißmäßiger Betheiligung an Schulgeldsprocenten. Zuletzt war er Unterlehrer an der hiesigen zweiten evangelischen Stadtschule gewesen, und wurde uns wegen seiner besondern Brauchbarkeit, die sich auch bei uns bewährt, zugewiesen.

Der strebsame Herr Oberlehrer Peter, welcher bisher wohl schon die Fächer des ersten Volksschullehrers zu besorgen hatte, aber immer noch eine Unterlehrerstelle bekleidete, wurde durch hohen Erlaß Großh. Oberschulraths vom 31. August 1866. Nro. 10465. bei uns an Herrn Autenrieth's Statt der erste evangelische Volksschullehrer, und zwar vom 1. October 1866 an, ohne Aenderung in dem von ihm vorher ertheilten Unterricht. Für ihn wurde vom 1. October an durch hohen Erlaß Großh. Oberschulraths vom 13. September 1866. Nro. 10883. Herr Reitz als Unterlehrer ernannt und behielt seine unterdessen gegebenen Stunden bei; sein fixer Gehalt wurde durch verehrl. Gemeinderath mit Erlaß vom 26. September 1866 auf 500 fl. erhöht.

Fräulein von Dü Mont wurde, wie ihr bei ihrer Ernennung von Großh. Oberschulrath aufgetragen war, das letzte Mal mit künftigen Lehrerinnen im deutschen Aufsatz, in Erziehungs- und Unterrichtslehre, sowie in der französischen Sprache geprüft, und erhielt im Französischen, wofür sie bei uns angestellt ist, die Note „sehr gut", nach hohem Erlaß Großh. Oberschulraths vom 16. März 1866. Nro. 2994. Wir hatten dieses Resultat erwartet, da sie der französischen Sprache einer gebildeten Französin gleich mächtig ist. Ihre provisorische Anstellung wird daraufhin in eine definitive umgewandelt werden, soweit es überhaupt bei unsern Lehrerinnen der Fall ist. Um in den

Arbeitstunden auſſer den Arbeitslehrerinnen wo möglich noch eine besondere Aufsichtslehrerin zu haben, welches Amt nach Thunlichkeit den drei französischen Lehrerinnen neben der französischen Conversation übertragen ist, wurde die vorzügliche englische Lehrerin, Fräulein Mittelbach, für vier solche Stunden verwendet, in welchen sie zugleich mit englischer Conversation sich beschäftigt. Weil sie vertragsmäßig dazu nicht verpflichtet ist, bewilligte der geehrte Gemeinderath eine entsprechende Gehaltsvermehrung. Dasselbe Bedürfniß einer besondern Aufsicht hat sich in den Gesangstunden der mittleren und oberen Classen herausgestellt, während die Lehrer den Gesang leiten: diese Verpflichtung ist in vier Stunden auf die gewissenhafte Arbeitslehrerin, Fräulein Döring, in einer auf Fräulein von Dü Mont übergegangen.

Zur Verbesserung der Organisation der Schule wurde die längst beabsichtigte Trennung der zwei Abtheilungen der zweiten Classe in zwei abgesonderte Classen von dem Spätjahr an mit den vorhandenen Lehrkräften ausgeführt. Der darnach eingerichtete Stundenplan der ganzen Anstalt findet sich Seite 30—34 dieses Programms. Gerne hätten wir der neuen Classe sogleich ein eigenes Zimmer eingeräumt; es ließ sich aber nicht mehr bewerkstelligen, und so mußte sich dieselbe in die jedes Mal verfügbaren Lehrsäle begeben, bis mit dem Frühjahr der Saal der zweiten Classe durch eine Mauer in zwei geschieden sein wird. Die Gasbeleuchtung für einen Theil der Stunden im Winter haben wir noch nicht erhalten, einstweilen zwei Fenster über den Thüren der sechsten und siebenten Classe; die Erfahrung auch des verflossenen Winters hat aber wiederholt gelehrt, daß wir ohne Gasbeleuchtung uns nur auf's nothdürftigste behelfen müssen.

Für die im Krieg verwundeten Landsleute wollten auch unsere Schülerinnen Etwas thun; deßwegen wurde unter der

geschickten Leitung von Fräulein von Dü Mont, mit Hilfe von Fräulein Pfeiffer, die sich stets bereitwillig zeigt, ein kleines Kindertheater, deutsch und französisch, aufgeführt von den Schülerinnen: Johanna von Beck, Emma Drach, Rudolphine Hirsch, Anna Willstätter, Georgine von Röder, Emilie Heinrich. In den Pausen wurde von jüngeren Schülerinnen declamirt, von andern, nach Anordnung des fleissigen Herrn Lehrers Reuther, theils allein, theils im Chor gesungen. Einmal wohnten Schülerinnen an, die beiden folgenden Male Erwachsene, von welchen die Leistungen mit vielem Beifall aufgenommen wurden. Die Einnahme betrug, ohne Abzug der Kosten, über 117 fl.

Zu den freien Tagen sind durch Beschluß der Lehrerconferenz noch acht Feiertage der Katholiken, ausser den beiden bereits freien Hauptfesten, hinzugekommen, wovon jedoch einzelne in die Ferien fallen, oder durch die zwei nun eingegangenen freien Meßtage ersetzt werden.

Auch dieses Jahr sind wir nicht ohne Geschenke geblieben: die verwittwete Frau Oberlehrer Peitz übergab der Anstalt eine Anzahl von Büchern und geschichtlichen Karten aus der Bibliothek ihres Mannes. Herr Oberlehrer Peter schenkte eine ethnographische Karte und eine über die Meeres- und Luft-Strömungen. Wir wiederholen hier den freundlichen Gebern unsern Dank.

Als fremden Besuch haben wir den der Miss Anna Brackett, Vorsteherin der Normalschule in St. Louis, Missouri, zu nennen, welche am 25. und 28. Mai bei uns war und unserer Anstalt ein lebhaftes Interesse schenkte.

Endlich haben wir noch einen Vorwurf zu berühren, der uns fort und fort gemacht wird, daß wir nämlich Alles in unsere Anstalt aufnehmen. Alles können wir aber schon

deßhalb nicht aufnehmen, weil Viele, die nicht passen, gar nicht zu uns kommen wollen, oder aus Mangel an Mitteln nicht können. Es sei zu gemischt! Wo ist es denn heutigen Tags nicht gemischt? Allerdings haben wir Kinder verschiedener Stände, sehr angesehener und weniger angesehener, die in mancher Beziehung einen ganz vortheilhaften Einfluß auf einander ausüben. Eltern, welche ihren Töchtern eine erweiterte Ausbildung geben lassen möchten, abzuweisen, dazu haben wir nicht das mindeste Recht, wollen es nicht, und finden das dem aus dem Christenthum herausgewachsenen Geiste der Humanität unserer Zeit geradezu widerstrebend. Sollte wirklich eine Ausschließung eingeführt werden, so möchten wir doch wissen, welche Grenze gezogen werden soll — wir kennen keine und können uns keine vorstellen! Ein Gewerbsmann mit geringerem Einkommen soll die Erlaubniß nicht haben, sein vielleicht sehr fähiges Kind zu uns zu schicken; er wird vermöglicher — nun ist sein Kind passend geworden! Ein untergeordneter Angestellter darf mit seiner Tochter nicht kommen; es gelingt ihm, sich weiter emporzuarbeiten — jetzt hat er eine ganz andere Tochter! Das Verkehrte springt in die Augen. Zudem muß man ja nicht glauben, Mädchen geringerer Stände seien nothwendig die unfleissigsten und unartigsten: im Gegentheil, wir haben Beispiele genug von solchen, die, den besten der höheren Stände gleich, allen als Muster dienen können und wie jene uns ganz besonders erfreuen. Unarten kommen manchmal vor — wo nicht? Die Menschen sind so angelegt. Strenge Zucht darf nicht unterbleiben, Unarten müssen gehemmt und bestraft werden. Wegen einer besondern Unart, wovon schon ausser der Schule gesprochen wurde, während sie gar nicht vorgefallen, oder wenn wirklich Etwas der Art vorgekommen war, sogleich ausweisen, ist wahrhaftig der rechte Weg nicht! Das

Kind muß ja anderswo doch aufgenommen und zum Rechten geleitet werden. Es mag Fälle geben, und wir haben auch solche, jedoch höchst selten, gehabt, wo eine Ausweisung am Platze ist und eine heilsame Warnung und Mahnung für die Zukunft des Kindes sein kann, aber alsbald mit Ausweisung sich helfen wollen, wäre gar bequem. Unbequemer, weniger den Beifall Vieler erntend, aber fruchtbringender ist es, durch wohl überlegte Mittel das Kind zur Einsicht, zur Reue, zur Besserung zu führen, das Kind, dessen Herz vielleicht besser ist, als das manches andern, welches glücklicherweise in diesen Fehler nun eben nicht verfiel. Gewöhnlich ist Aufgabe der Schule, zum Guten zu erziehen, und nicht, fortzuweisen, ein Mittel, das in den seltensten Fällen anzuwenden ist, wenn zugleich den Zurückbleibenden ein warnendes Beispiel vor Augen gestellt werden soll. Wir schließen mit einer Parabel, in welcher Beziehungen zu dem von uns Ausgeführten zu finden sein möchten:

„Ein Gärtner pflanzte an die Gartenwand ein Bäumchen von besonderer, guter Art. Sowie es jährlich größer wurde, trieb es starke Schößlinge. Allein der Gärtner schnitt mit jedem Frühjahr und jedem Sommer viele derselben ab. Es war wildes Holz, wie er sagte, welches den guten Zweigen schadet, weil es ihnen die Säfte benimmt und sie ganz mit Schatten überzieht. Die Kinder wunderten sich und konnten dies Verfahren nicht begreifen. Allein nach einigen Jahren gab das Bäumchen seine ersten Früchte, die den Kindern köstlich schmeckten. Der Gärtner fuhr aber immer fort zu beschneiden.

Das Bäumchen ist das Kind; der Gärtner ist der Vater, Lehrer. Dem Kinde sind von Gott gute Gaben

ertheilt und herrliche Triebe. Allein diese arten leicht aus, verderben das Gute an Leib und Seele. Daher müssen Eltern und Lehrer am Kinde stets zurechtweisen, es belehren, tadeln, selbst züchtigen.

Dann wächst zuletzt ein liebenswürdiger Jüngling und nützlicher Mann, eine gute Tochter heran."

(Hänle.)

Die Direction.

Moßdorff

A. Tagesordnung.

Erster Tag der Prüfung: Mittwoch den 10. April.

Morgens von 8 bis 10½ Uhr: Religionsprüfung;
zweite und dritte Classe von 8 bis 8½ Uhr,
vierte und fünfte Classe 8½ bis 9 Uhr,
sechste und siebente Classe 9 bis 9½ Uhr,
achte Classe 9½ bis 10¼ Uhr.

Choralgesang der vierten, fünften, sechsten und siebenten Classe 10¼ bis 10½ Uhr, im Prüfungssaal. — Die Katholiken der obern Abtheilung der ersten, der zweiten und dritten Classe werden von 9½ bis 10¼ Uhr durch Herrn Oberlehrer Mattes im Lehrzimmer der ersten Classe geprüft.

Von 10½ bis 12 Uhr erste Classe: 10½ bis 10¾ Uhr Religion, 10¾ bis 11¼ Uhr deutsche Sprache, 11¼ bis 11½ Uhr Rechnen, 11½ bis 11¾ Uhr französische Sprache, 11¾ bis 12 Uhr Anschauungsunterricht, Singen.

Nachmittags von 2 bis 4 Uhr zweite Classe: 2 bis 2½ Uhr deutsche Sprache, 2½ bis 3 Uhr Rechnen, 3 bis 3½ Uhr französische Sprache, 3½ bis 3¾ Uhr Heimathkunde, 3¾ bis 4 Uhr naturgeschichtlicher Anschauungsunterricht.

Von 4 bis 6 Uhr dritte Classe: 4 bis 4½ Uhr deutsche Sprache, 4½ bis 5 Uhr französische Sprache, 5 bis 5½ Uhr Rechnen, 5½ bis 5¾ Uhr Heimathkunde, 5¾ bis 6 Uhr naturgeschichtlicher Anschauungsunterricht.

Zweiter Tag der Prüfung: Donnerstag den 11. April.

Morgens von 8½ bis 11½ Uhr vierte Classe: 8½ bis 9 Uhr deutsche Sprache, 9 bis 9½ Uhr Rechnen, 9½ bis 10 Uhr Geographie, 10 bis 10¼ Uhr Pause, 10¼ bis 11 Uhr französische Sprache, 11 bis 11½ Uhr Naturgeschichte.

Nachmittags von 2 bis 5½ Uhr fünfte Classe: 2 bis 2½ Uhr deutsche Sprache, 2½ bis 3 Uhr Rechnen, 3 bis 3¾

Uhr französische Sprache, 3¾ bis 4 Uhr Pause, 4 bis 4½ Uhr Geographie, 4½ bis 5 Uhr Naturgeschichte, 5 bis 5½ Uhr Geschichte.

Dritter Tag der Prüfung: Freitag den 12. April.

Morgens von 8 bis 12 Uhr sechste Classe: 8 bis 8½ Uhr deutsche Sprache, 8½ bis 9 Uhr Rechnen, 9 bis 9½ Uhr Geographie, 9½ bis 10 Uhr Naturgeschichte, 10 bis 10¼ Uhr Pause, 10¼ bis 11 Uhr französische Sprache, 11 bis 11½ Uhr Geschichte, 11½ bis 12 Uhr Naturlehre.

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr siebente Classe: 2 bis 2½ Uhr deutsche Sprache, 2½ bis 3 Uhr Rechnen, 3 bis 3½ Uhr Geographie, 3½ bis 4 Uhr Naturgeschichte, 4 bis 4¼ Uhr Pause, 4¼ bis 5 Uhr französische Sprache, 5 bis 5½ Uhr Geschichte, 5½ bis 6 Uhr Naturlehre.

Vierter Tag der Prüfung: Samstag den 13. April.

Morgens von 8 bis 12¾ Uhr achte Classe: 8 bis 8½ Uhr deutsche Sprache, 8½ bis 9 Uhr Rechnen, 9 bis 9½ Uhr Geographie, 9½ bis 10¼ Uhr englische Sprache (in 2 getrennten Abtheilungen), 10¼ bis 10½ Uhr Pause, 10½ bis 11¼ Uhr französische Sprache, 11¼ bis 11¾ Uhr deutsche Literaturgeschichte, 11¾ bis 12¼ Uhr Geschichte, 12¼ bis 12¾ Uhr Naturlehre.

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr zweite, dritte, vierte, fünfte, sechste, siebente und achte Classe: Gesang, abwechselnd mit Vortrag deutscher, französischer und englischer Dichtungen oder Prosastücke durch Schülerinnen der drei obersten Classen. Schluß.

Proben von Schönschreiben, deutsche Aufsätze, französische und englische Ausarbeitungen sind aufgelegt.

Ebenso sind die Zeichnungsproben im kleineren Arbeitssaale, die Handarbeiten im Lehrzimmer der fünften Classe ausgestellt.

B. Angabe der im Schuljahre 1866—1867 behandelten Unterrichtsgegenstände.

I. Religion.

a) Für die Evangelischen.

I. Classe. Reuther. Vor- und Nacherzählen biblischer Geschichten. Die Schülerinnen der obern Abtheilung lernten die mit Sternchen bezeichneten Sprüche des Katechismus auswendig; die untere Abtheilung lernte durch Vor- und Nachsprechen die leichtern derselben. 2 Stunden wöchentlich.

II. und III. Classe. Reitz. Biblische Geschichte: die Geschichten des alten Testaments wurden gelesen und theilweise erzählt. Katechismus: die Sprüche von Seite 4 bis Seite 35 wurden theils repetirt, theils neu gelernt. Gesangbuch: die Lieder Nr. 27, 63, 75, 103, 137, 175, 267, 271, 281 wurden memorirt. Sämmtliche Classen lernten in Katechismus und Liedern nur das Vorgeschriebene. 2 Stunden wöchentlich.

IV. und V. Classe. Moßdorff. Aus dem neuen Testamente wurde das Evangelium Lucä gelesen, erzählt und erklärt, nebenbei Lesen anderer biblischen Bücher; Repetition der biblischen Geschichten alten und neuen Testaments. Aus dem ganzen Katechismus wurden die Sprüche theils repetirt, theils neu gelernt. Lieder: Nro. 26, 61, 271, 281, 291, 308, 309, 313. Bei Allem Erklärung und Anwendung. 2 Stunden wöchentlich.

VI. und VII. Classe. Moßdorff. Das Evangelium Johannis gelesen und der Hauptsache nach erzählt und erläutert; nebenbei Bibellesen. Der Katechismus wurde von Frage 66 bis aus erklärt und nach Vorschrift auswendig gelernt, und von Frage 1 bis 65 repetirt. Nach gegebenen Beispielen schriftliche Aufsätze religiös-moralischen Inhalts. Lieder wurden memorirt und erläutert: Nro. 210, 253, 284, 443. Kirchengeschichte von Anfang bis Nr. 5 excl., nach dem vorgeschriebenen Werkchen; Geographie von Palästina. 2 Stunden wöchentlich.

VIII. Classe. Moßdorff. Bibelkunde: das neue Testament, mit Zugrundlegung von Dittmar's Wegweiser durch die heilige Schrift. Hinweisung auf die bezeichnendsten Lehren unserer Kirche, insbesondere in der Augsburg'schen Confession. Kirchengeschichte von Anfang bis Nro. 6 incl.; Geographie von Palästina. 2 Stunden wöchentlich.

Alle Classen wurden auf die Bedeutung unserer Feste gelegentlich ihrer Feier aufmerksam gemacht.

b) Für die Katholischen.

I. Classe, untere Abtheilung. Gemeinschaftlich mit den übrigen Schülerinnen dieser Abtheilung. S. oben.

I. Classe, obere Abtheilung, II. und III. Classe. Mattes. Erste Begriffe von Gott, dem Schöpfer, Erlöser und Richter der Welt, nach Deharbe's kleinem Katechismus; passende Gebete. Die biblischen Geschichten des alten Testaments von Christoph Schmid gelesen, erklärt, auswendig gelernt und erzählt. 2 Stunden wöchentlich.

IV. und V. Classe. Burgard. Neuster Katechismus der Erzdiöcese Freiburg: Lehre vom Glauben. Biblische Geschichte: sämmtliche Erzählungen des alten und neuen Testaments. 2 Stunden wöchentlich.

VI. und VII. Classe. Burgard. Lehre vom Glauben und den Geboten; Lehre von der Sünde, sowie von der Tugend und Vollkommenheit. 2 Stunden wöchentlich.

VIII. Classe. Burgard. Lehre von den Quellen unseres Glaubens, Schrift und Tradition: ihre Glaubwürdigkeit, Unverfälschtheit, Göttlichkeit; Lehre von der Person Jesu Christi; Beides eingehend behandelt in Dictaten. 2 Stunden wöchentlich.

c) Die Israeliten

haben besondern Religionsunterricht bei ihren Lehrern ausser unserer Schule.

II. Deutsche Sprache.

I. Classe. Reuther. Erste Abtheilung. Lautiren. Lesen in Stern's erstem Sprachbuch bis Seite 35; Schreiben leichter Wörter und Sätze.

Zweite Abtheilung. Lesen in Stern's erstem Sprachbuch und in Schrader's Lesebuch. Silbentrennung; Mehrzahlbildung der Hauptwörter. Zu schriftlichen Uebungen dienten: Zusammenstellung von Namen, Eigenschaften und Beschaffenheiten der Dinge, Angabe von Thätigkeiten. 6 Stunden wöchentlich.

II. Classe. Reuther. Einiges über das Substantiv, Adjectiv und Verbum, sowie über Ableitung und Zusammensetzung der Wörter. Schriftliche Uebungen mit Rücksicht auf Rechtschreibung. Lesen in dem Lesebuch von Lüben und Nacke, 2. Theil. Auswendiglernen und Erzählen passender Stücke. Uebung im Vortrag kleiner Gedichte. 5 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Reitz. Lesen mit Wort- und Sacherklärung in dem Lesebuch von Lüben und Nacke, 2. Theil, und Nacherzählen. Memoriren und Aufsagen von Gedichten. Der einfache Satz: Subject und Prädicat, Zahl-, Person- und Zeitverhältniß. Kenntniß der im einfachen Satze vorkommenden Wortarten. Declination des Haupt- und Beiwortes. Rechtschreibübungen. 5 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Reitz. Lesen mit Wort- und Sacherklärung in dem Lesebuch von Lüben und Nacke, 3. Theil, und Nacherzählen. Memoriren und Aufsagen von Gedichten. Der einfache Satz. Declination des Haupt-, Bei- und Fürwortes. Conjugation des Zeitwortes: active Form. Rechtschreib- und Stilübungen. 4 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Reitz. Lesen mit Wort- und Sacherklärung in dem Lesebuch von Lüben und Nacke, 4. Theil, und freies Wiederholen des Gelesenen. Vortrag auswendig gelernter Gedichte. Der erweiterte einfache Satz. Kenntniß der im erweiterten einfachen Satze vorkommenden Wortarten. Declination und Conjugation der betreffenden Wortarten. Rechtschreib- und Stilübungen. 4 Stunden wöchentlich.

VI. Classe. Peter. Ausdrucksvolles Lesen in dem Lesebuch von Lüben und Nacke, 5. Theil (1. bis 3. Abtheilung). Vortrag verschiedener Gedichte. Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz. Orthographie; Interpunction; Stilübungen. 4 Stunden wöchentlich.

VII. Classe. Peter. Fortgesetzte Uebungen im ausdrucksvollen Lesen in dem Lesebuch von Lüben und Nacke, 5. Theil (4. Abtheilung). Vortrag verschiedener Gedichte mit Erklärung der vorgekommenen Dichtungsarten. Der bei- und untergeordnete Satz, mit Benutzung der Mustersätze von Pflüger. Erster und zweiter Theil aus der Grammatik von Heyse. Orthographie; Interpunction. Aufsätze: Nachbildungen, Geschichtsaufsätze und freie Bearbeitungen. 4 Stunden wöchentlich.

VIII. Classe. Moßdorff. Einiges aus der Grammatik von Heyse. Mustersätze nach Pflüger. Briefschreiben mit den zu beachtenden Regeln. Aufsätze nach Thema's und über Göthe's Iphigenie und Tasso, sowie über Schiller's Braut von Messina. Vortrag. Mündliche Darstellung. Lesen. 3 Stunden wöchentlich.

III. Deutsche Literaturgeschichte.

VIII. Classe. Moßdorff. Nach E. Maier's Leitfaden zur deutschen Literaturgeschichte für höhere Töchterschulen, im Anschluß an das letzte Jahr: neue Zeit: Göthe und Schiller bis zu den neusten Romanschriftstellern excl.; alte Zeit: von den Minnesängern bis zur Zeit der Nachahmung und der gelehrten Poesie excl. Viele Musterstücke; ausserdem Benutzung von Weber's Lesebuch zur deutschen Literaturgeschichte. Göthe's Iphigenie und Tasso, sowie Schiller's Jungfrau von Orleans und Braut von Messina wurden ganz gelesen und ausführlich erklärt. 3 Stunden wöchentlich.

IV. Französische Sprache.

I. Classe, zweite Abtheilung. Fräulein Pfeiffer. Erste Lese- und Schreibübungen auf die Tafel. Später mündliches und schriftliches Uebersetzen in Ahn's Lehrgang bis §. 60.

Erlernen der Wörter bis §. 100. Leichte Sprechübungen. 7 Stunden wöchentlich.

II. Classe. Fräulein Pfeiffer. Lesen und Uebersetzen in Varnier's Lesebuch: Nro. 1, 2 und 3, und in Ahn's Lehrgang I. das Lämmchen. Mündliches und schriftliches Uebersetzen und Memoriren in demselben Buche bis §. 90, mit sorgfältiger Erklärung der dabei vorkommenden Regeln. Erlernen von Wörtern. Vorbereitung der Hilfszeitwörter avoir und être. 7 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Madame Pfeiffer. Lesen und Uebersetzen in Varnier's Lesebuch: Nro. 4 und 5. Mündliches und schriftliches Uebersetzen und Memoriren in Ahn's Lehrgang I. bis §. 120, mit sorgfältiger Erklärung der dabei vorkommenden Regeln. Erlernen von Wörtern. Declinationen. Kleine Dictate. Mündliche und schriftliche Einübung der Hilfszeitwörter avoir und être und der regelmäßigen Conjugationen. 7 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Madame Pfeiffer. Lesen und Uebersetzen in Varnier. Mündliches und schriftliches Uebersetzen und Memoriren in Ahn's Lehrgang I., mit sorgfältiger Erklärung und Einübung der regelmäßigen Conjugationen. Erlernen der Regeln und Uebersetzungen aus der Grammatik von Süpfle bis Seite 59. Grammatikalische Analyse. Dictate. Gedichte. 7 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Madame Pfeiffer. Fortsetzung des in der IV. Classe Behandelten. In Süpfle weiter bis Seite 124. Ausserdem weiteres Eingehen in die Erklärung der Regeln der regelmäßigen Zeitwörter. Schriftliche und mündliche Uebungen der Zeitwörter nach den Stammzeiten. Schriftliche und mündliche Analyse. 7 Stunden wöchentlich.

VI. Classe. Fräulein von Dü Mont. Lesen und Uebersetzen in Varnier. Süpfle's Grammatik: die unregelmäßigen Zeitwörter. Entsprechende Uebungen übersetzt und auswendig gelernt. Hauptregeln über das Zeitwort in französischer Sprache dictirt, übersetzt und auswendig gelernt. Dictate und Aufgaben über diese Regeln. Mündliche Analyse und Ab-

wandlung der Zeitwörter. Briefe, kleine Aufsätze, Gespräche und Fabeln dictirt, übersetzt und auswendig gelernt. 7 Stunden wöchentlich.

VII. Classe. Fräulein von Dü Mont. Lesen und Uebersetzen in Varnier. Süpfle's Grammatik: die unregelmäßigen Zeitwörter bis zur zweiten Abtheilung. Uebungen hierüber übersetzt und auswendig gelernt. Dictate über diese Regeln. Analyse. Kleine Stilübungen von den Schülerinnen verfaßt. Gespräche, Dramatisches, Gedichte und Fabeln dictirt, übersetzt und auswendig gelernt. Geographie der Schweiz. 7 Stunden wöchentlich.

VIII. Classe. Fräulein von Dü Mont. Lesen in Vinet; überdies Lesen von kleinen Theaterstücken und Anderm. Süpfle's Grammatik: von der Rection der Zeitwörter bis zu dem Gebrauch des Infinitivs. Aufgaben und Dictate über diese Regeln, deren Erklärung von den Schülerinnen in französischer Sprache verlangt wird. Uebersetzen vom Französischen in's Deutsche und umgekehrt in: Trois mois sous la neige.

Regeln über die verschiedenen Dichtungsarten. Briefe und Billete, sowie leichte Aufsätze von den Schülerinnen verfaßt. Notizen über die berühmtesten Dichter. Auswendiglernen von Gedichten. Geographie der Schweiz. 7 Stunden wöchentlich.

Sämmtliche Gegenstände werden in diesen drei Classen französisch gelehrt, wie auch schon in der fünften und möglichst in der vierten.

V. Englische Sprache.

VIII. Classe, in zwei getrennten Abtheilungen. Fräulein Mittelbach. Erste Abtheilung. Erster Theil von Gaspey's Grammatik. Eine Anzahl Wörter nebst Gedichten auswendig gelernt. Uebungen in der Wortstellung, in Aufsätzen und Briefen. Die zwei ersten Theile in Maria Edgeworth's Early Lessons gelesen und übersetzt. Im letzten Vierteljahr Sprechübungen.

Zweite Abtheilung. Zweiter Theil von Gaspey's Grammatik mit Anwendung des fragenden Systems. Wörter

auswendig gelernt. Stufenmäßige Aufgaben über alle Theile der Sprache, nebst Aufsätzen und Briefen in freier Form. Mehrere Capitel in Westley's Lesebuch gelesen und übersetzt. Charakterbilder aus der englischen Geschichte deutsch dictirt, von den Schülerinnen in englischer Sprache niedergeschrieben und dann auswendig gelernt. Sprechübungen während des ganzen Jahrs. Jede Abtheilung 2 Stunden wöchentlich.

VI. Geographie.

II. Classe. Reitz. Heimathkunde: die Stadt Karlsruhe und ihre nächste Umgebung. 1 Stunde wöchentlich.

III. Classe. Reitz. Der Kreis Karlsruhe. 1 Stunde wöchentlich.

IV. Classe. Peter. Baden, nach der badischen Vaterlandskunde von Pflüger. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Peter. Allgemeine Uebersicht der Erdoberfläche. Die Gebirge und Flußgebiete Deutschland's, nach Schacht's Schulgeographie. Versuche im Kartenzeichnen. 2 Stunden wöchentlich.

VI. Classe. Peter. Specielle Beschreibung der einzelnen Länder Deutschland's; Oestreich; nach Schacht's Schulgeographie, mit Benutzung der Charakterbilder von Grube. Kartenzeichnen. 2 Stunden wöchentlich.

VII. Classe. Peter. Die einzelnen Länder Europa's, mit Ausnahme von Deutschland, nach Schacht's Schulgeographie. Geographische Charakterbilder von Grube. Kartenzeichnen. 2 Stunden wöchentlich.

VIII. Classe. Peter. Asien und Afrika, nach Schacht's Schulgeographie, mit Benutzung der Charakterbilder von Grube. Kartenzeichnen. Das Wissenswürdigste aus der mathematischen Geographie. 2 Stunden wöchentlich.

VII. Geschichte.

V. Classe. Peter. Einzelnes aus der Geschichte der alten Welt. 1 Stunde wöchentlich.

VI. Classe. Peter. Von den ältesten Völkern bis zur Völkerwanderung, nach Weber's Weltgeschichte. 2 Stunden wöchentlich.

VII. Classe. Peter. Von der Völkerwanderung bis zu den Vorboten der neuen Zeit, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen und badischen Geschichte, nach Weber's Weltgeschichte. 2 Stunden wöchentlich.

VIII. Classe. Peter. Vom spanischen Erbfolgekrieg bis zur neusten Zeit, nach Weber's Weltgeschichte. 2 Stunden wöchentlich.

VIII. Naturgeschichte.

I. Classe. Reuther. Anschauungsunterricht mit Benutzung der Bilder von Schreiber. 1 Stunde wöchentlich.

II. Classe. Reuther. Im Sommerhalbjahr: Betrachtung wichtiger Pflanzen der Umgegend. Im Winterhalbjahr: Allgemeines über das Thierreich, mit besonderer Berücksichtigung der Hausthiere. 1 Stunde wöchentlich.

III. Classe. Reuther. Im Sommerhalbjahr: gemeinschaftlich mit Classe II.

Im Winterhalbjahr: Betrachtung der wichtigsten Säugethiere und Vögel. 1 Stunde wöchentlich.

IV. Classe. Mattes. Im Sommerhalbjahr: Kenntniß und Beschreibung der Organe der Pflanzen. Beschreibung einzelner Pflanzen. Eintheilung in Bäume, Sträucher, Kräuter u. s. w.

Im Winterhalbjahr: Beschreibung einzelner Wirbelthiere, als Repräsentanten der verschiedenen Ordnungen; ihre Eigenschaften, ihre Nahrung, ihr Nutzen. 1 Stunde wöchentlich.

V. Classe. Mattes. Im Sommerhalbjahr: Beschreibung wildwachsender Blüthenpflanzen der Umgegend.

Im Winterhalbjahr: die Reptilien und Fische, nach Schilling's Schul-Naturgeschichte. 1 Stunde wöchentlich.

VI. Classe. Mattes. Im Sommerhalbjahr: Pflanzenkunde wie in der V. Classe.

Im Winterhalbjahr: Mineralogie. Kennzeichenlehre. Beschreibung der wichtigsten Mineralien nebst Angabe ihrer Benutzung. 2 Stunden wöchentlich.

VII. Classe. Mattes. Im Sommerhalbjahr: das Linne'sche System der Pflanzen. Es wurden einheimische Pflanzen beschrieben, in genanntes System eingereiht, und die Benutzung derselben angegeben.

Im Winterhalbjahr: Classification des Thierreichs. Die Säugethiere nach Schilling's Schul-Naturgeschichte. 2 Stunden wöchentlich.

IX. Naturlehre.

VI. Classe. Moßdorff. Nach Scholl's Naturlehre, mit Anschauung: von den allgemeinen Eigenschaften der Körper bis zum Pendel incl. 1 Stunde wöchentlich.

VII. Classe. Moßdorff. Nach demselben Lehrbuch, mit Anschauung: von dem Gleichgewicht und der Bewegung tropfbarer Flüssigkeiten bis zum Schall incl. 1 Stunde wöchentlich.

VIII. Classe. Moßdorff. Nach demselben Lehrbuch, mit Anschauung: Wärme und Licht. — Immer im Anschluß an das vorhergehende Schuljahr. — 1 Stunde wöchentlich.

X. Rechnen.

I. Classe. Reuther. Erste Abtheilung. Anschauliche Uebungen der vier Rechengeschäfte an gleichartigen Dingen und Zeichen. Kenntniß der Zahlzeichen von 1 — 100. Zu- und Abzählen mit den Zahlen 1 — 3.

Zweite Abtheilung. Zuzählen, Abziehen und Vervielfältigen mit den Zahlen 1 — 10 in dem Zahlenraum von 1—100. 3 Stunden wöchentlich.

II. Classe. Mattes. Das Erbauen und Zergliedern der dritten und der folgenden Zahlenordnungen. Das Zusammenzählen und Abziehen größerer unbenannten Zahlen. Nach Gruber's II. Stufe. 3 Stunden wöchentlich.

III. Classe. Mattes. Wiederholung des Erbauens und Zergliederns zwei- und vielstelliger Zahlen nach Ordnungen. Die vier Grundrechnungsarten in unbenannten Zahlen, mündlich und schriftlich. Nach Gruber's Rechenunterricht, II. Stufe. 3 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Mattes. Die vier Grundrechnungsarten mit mehrfach benannten Zahlen, mündlich und schriftlich. Die Vorübungen zum Bruchrechnen. Nach Gruber's II. Stufe. 3 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Mattes. Bruchlehre: Erkenntniß der Brüche; das Erweitern und Abkürzen; das Gleichnamigmachen, Zu-, Abzählen und Vervielfachen mit Brüchen. Nach Gruber's III. Stufe. 3 Stunden wöchentlich.

VI. Classe. Mattes. Die vier Rechnungsarten mit Brüchen, mündlich und schriftlich. Nach Gruber's III. Stufe. Die Decimalbrüche, nach Holdermann. 2 Stunden wöchentlich.

VII. Classe. Mattes. Zweigliedrige Zweisatzrechnungen. Aufgaben verschiedenen Inhalts, sowie Arbeits- und Zinsrechnungen. Nach Gruber's IV. Stufe. 2 Stunden wöchentlich.

VIII. Classe. Mattes. Zwei- und mehrgliedrige Zweisatzrechnungen. Aufgaben verschiedenen Inhalts, sowie Zins-, Rabatt-, Theilungs-, Gesellschafts- und Mischungsrechnungen. Nach Gruber's IV. Stufe. Aus der Formenlehre das Längen- und Flächenmaß. Das Nöthigste von der Berechnung der Flächen. Nach Gruber's Raumgrößenlehre. 2 Stunden wöchentlich.

Anmerkung. Ein Theil der schriftlich vorgekommenen Aufgaben wurde von den Schülerinnen der IV. bis einschließlich VIII. Classe in Reinhefte eingetragen. In diesen Classen wurden auch die „Praktischen Aufgaben für das Kopfrechnen von Holdermann" benutzt.

XI. Schönschreiben.

I. Classe. Reuther. 2 halbe Stunden wöchentlich.
II. Classe. Reuther. 3 Stunden wöchentlich.
III. Classe. Reitz. 3 Stunden wöchentlich.
IV. Classe. Reitz. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Reitz. 2 Stunden wöchentlich.
VI. Classe. Reitz. 2 Stunden wöchentlich.
VII. Classe. Reitz. 2 Stunden wöchentlich.
Ueberall deutsche und englische Schrift.

XII. Gesang.

I. Classe. Reuther. Stimm- und Gehörübungen. Leichte Liedchen. 1 Stunde wöchentlich.

II. und III. Classe gemeinschaftlich. Reuther. Kenntniß der Noten und Pausen. Uebung der Dur-Tonleiter, sowie des Dreiklangs. Gehörübungen und Erlernen einstimmiger Lieder. 2 Stunden wöchentlich.

IV. und V. Classe gemeinschaftlich. Reuther. Rhythmische und melodische Uebungen. Kenntniß der Intervalle und Singen derselben. Vorübungen zum zweistimmigen Gesang und Einübung zweistimmiger Lieder. 2 Stunden wöchentlich.

VI., VII. und VIII. Classe. Mattes. Die verschiedenen Dur-Tonarten, Treffübungen, ein- und zweistimmige, zusammengestellt von Dreher. Zweistimmige Lieder und Duette. 2 Stunden wöchentlich.

Reuther. Unterricht im Choralgesang für die evangelischen Schülerinnen der IV., V., VI. und VII. Classe. 1 Stunde wöchentlich.

XIII. Zeichnen.

IV. Classe. Meichelt. Elementares. Uebungen der verschiedenen Richtungen gerader Linien. Gebogene Linien. Zusammensetzungen gerader und gebogener Linien. 2 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Meichelt. Einfache Häuserformen; einzelne Theile von Blumen und des menschlichen Kopfes. 2 Stunden wöchentlich.

VI. Classe. Meichelt. Fortsetzung vorstehender Uebungen; sodann Umrisse von ganzen Köpfen, Häusergruppen und Blumen. 2 Stunden wöchentlich.

VII. Classe. Meichelt. Theilweiser Anfang im Schattiren obiger 3 Fächer des Freihandzeichnens. 2 Stunden wöchentlich, gemeinschaftlich mit

VIII. Classe. Meichelt. Fortsetzung im Schattiren mit Bleistift. Ganze Landschaften und besonders Baumschlag-Uebungen; Köpfe mit schwarzer Kreide schattirt; Blumen in Sepia lavirt. 2 Stunden wöchentlich.

XIV. Weibliche Handarbeiten.

I. Classe. Fräulein Pfeiffer, Fräulein Döring, Fräulein Walchner und Madame Pfeiffer. Strümpfe stricken. 5 Stunden wöchentlich.

II. und III. Classe. Fräulein Döring, Fräulein Walchner, Madame Pfeiffer, Fräulein von Dü Mont und Fräulein Pfeiffer. Nur Stricken. 4 Stunden wöchentlich.

IV. Classe. Fräulein Döring, Fräulein Walchner, Fräulein Mittelbach und Fräulein Pfeiffer. Im Anfang des Schuljahrs ein Paar Strümpfe stricken; darauf Strick-, Häkel- und Tapisserie-Arbeiten, Zeichentücher, Filet. 4 Stunden wöchentlich.

V. Classe. Fräulein Döring, Fräulein Walchner, Madame Pfeiffer, Fräulein Mittelbach und Fräulein Pfeiffer. Fortsetzung der Strick-, Häkel-, Tapisserie- und Filet-Arbeiten aller Art. 4 Stunden wöchentlich.

VI. Classe. Fräulein Döring, Fräulein Walchner, Madame Pfeiffer, Fräulein von Dü Mont, Fräulein Mittelbach, Fräulein Pfeiffer und Fräulein Hoyer. Feinere Häkel- und Tapisserie-Arbeiten, Filet, Weißnähen, Weißsticken. 4 Stunden wöchentlich.

VII. Classe. Fräulein Döring, Fräulein Walchner, Fräulein von Dü Mont, Fräulein Mittelbach, Fräulein Pfeiffer und Fräulein Hoyer. Weißsticken, Weißnähen, Filet-, feine Häkel- und Tapisserie-Arbeiten. 4 Stunden wöchentlich.

VIII. Classe. Fräulein Döring, Fräulein Walchner, Madame Pfeiffer, Fräulein von Dü Mont, Fräulein Mittel-

bach, Fräulein Pfeiffer und Fräulein Hoyer. Weißsticken, Weißnähen, Stopftücher, Filet-, feine Häkel- und Tapisserie-Arbeiten. 4 Stunden wöchentlich.

Aufserdem II. bis VIII. Classe. Fräulein Döring, Fräulein Walchner. Zwei freiwillige Arbeitstunden an einem freien Nachmittag (Mittwoch).

Von der III. bis zur VIII. Classe wird während der Arbeitstunden französisch gesprochen, nachdem in der I. und II. Classe allmählich damit angefangen wurde; in einzelnen Stunden Uebungen im Englischen.

C. Stunden=

		8 — 9.	9 — 10.	10 — 11.
Montag.	I.	—	Religion. Schreiben. Rth.	1/4. Französisch. Frl. Pf.
	II.	Französisch. Frl. Pf.	Religion. Rtz. Mat. 1/4.	Deutsch. Rth. Französisch. Mad. Pf.
	III.	—		Schreiben. Rtz.
	IV.	Deutsch. Reitz.	Französisch. Md. Pf. 1/4.	
	V.	Rechnen. Mat.	Arbeiten. D. W. Frl. Pf. 1/4.	Arbeiten. D. W. Mit.
	VI.	Französisch. Düm.	Deutsch. P.	1/4. Naturgeschichte. Mat.
	VII.	Deutsch. P.	Französisch. Düm.	1/4. Geographie. P.
	VIII.	Religion. M. B.	Literatur. M.	1/4. Französisch. Düm.
Dienstag.	I.	—	Arbeiten. Frl. Pf. Mad. Pf.	1/4. Deutsch. Rth.
	II.	—	Naturgeschichte. Rth.	1/4. Rechnen. Mat.
	III.	Deutsch. Rtz.	Rechnen. Mat.	1/4. Französisch. Mad. Pf.
	IV.	—	Arbeiten. D. W. Mit.	1/4. Arbeiten. D. W. Frl. Pf.
	V.	Rechnen. Mat.	Deutsch. Rtz. 1/4.	Geographie. P.
	VI. VII.	Religion. M. B.	Deutsch. P. 1/4. Französisch. Düm. 1/4.	Schreiben. Rtz. Naturlehre. M.
	VIII.	Geschichte. P.	Deutsch. M. 1/4.	Französisch. Düm.
Mittwoch.	I.	—	Deutsch. Rth. 1/4.	Arbeiten. Frl. Pf. D.
	II. III.	Gesang. Rth.	Französisch. Frl. Pf. 1/4. Schreiben. Rtz. 1/4.	Deutsch. Rth. Heimathkunde. Rtz.
	IV.	Französisch. Md. Pf.	Religion. M. B.	1/4. Rechnen. Mat.
	V.	Schreiben. Rtz.		1/4. Französisch. Mad. Pf.
	VI.	Rechnen. Mat.	Geschichte. P. 1/4.	Geographie. P.
	VII.	Französisch. Düm.	Rechnen. Mat.	1/4. 1/4. Zeichnen. Meich.
	VIII.	Literatur. M.	Französisch. Düm.	

Plan.

11 — 12.	2 — 3.	3 — 4.
Rechnen. Gesang. Rth.	Französisch. Frl. Pf.	Deutsch. Rth.
Arbeiten. D. W. Frl. Pf.	Deutsch. Rth.	—
	Deutsch. Rtz.	Rechnen. Mat.
Naturgeschichte. Mat.	Rechnen. Mat.	Französisch. Mad. Pf.
Französisch. Mad. Pf.	Geschichte. P.	Schreiben. Rtz.
Geographie. P.	Arbeiten. D. W. H. Md. P.	Arbeiten. D. W. H. Frl. Pf.
Schreiben. Rtz.	Französisch. Düm.	
Deutsch. M.	2. Englisch. Mit. — 1. mit VI.	Französisch. Düm.
Französisch. Frl. Pf.	Rechnen. Gesang. Rth.	Deutsch. Rth.
Schreiben. Rth.	Französisch. Frl. Pf.	Arbeiten. D. W. Frl. Pf.
Schreiben. Rtz.	Französisch. Mad. Pf.	Geographie. P.
Französisch. Mad. Pf.	Deutsch. Rtz.	
—	Naturgeschichte. Mat.	Französisch. Mad. Pf.
Französisch. Düm.	Arbeiten. D. W. H. Düm.	Gesang. Mat. Düm.
Deutsch. P.		
Rechnen. Mat.	1. Englisch. Mit. 2. mit VI.	
Französisch. Frl. Pf.		
Heimathkunde. Rtz.		
Französisch. Mad. Pf.	Freiwillige Arbeitstunde. D. W.	Wie 2—3.
Gesang. Rth. D.		
Französisch. Düm.		
Wie 10—11.		

31

	8 — 9.	9 — 10.	10 — 11.
Donnerstag.	I. —	Religion. Schreiben. Rth. 1/4.	Rechnen. Rth.
	II. Deutsch. Rth.	Religion. Rtz. Mat.	1/4. Französisch. Frl. Pf.
	III. —		1/4. Französisch. Mad. Pf.
	IV. Rechnen. Mat.	Arbeiten. D. W. Frl. Pf.	1/4. Zeichnen. Meich.
	V. Deutsch. Rtz.	Französisch. Md. Pf. 1/4.	Arbeiten. D. W. Mit.
	VI. Französisch. Düm.	Naturlehre. M.	1/4. Deutsch. P.
	VII. Deutsch. P.	Französisch. Düm.	1/4. Naturgeschichte. Mat.
	VIII. Religion. M. B.	Geographie. P. 1/4.	Naturlehre. M.
Freitag.	I. —	Arbeiten. Frl. Pf. W. 1/4.	Rechnen. Rth.
	II. —	Rechnen. Mat. 1/4.	Französisch. Frl. Pf.
	III. Rechnen. Mat.	Naturgeschichte. Rth. 1/4.	Arbeiten. D. W. Düm.
	IV. V. Religion. M. B.	Deutsch. Rtz. 1/4.	Französisch. Mad. Pf.
		Geographie. P.	1/4. Rechnen. Mat.
	VI. Geschichte. P.	Religion. M. B.	1/4. Schreiben. Rtz.
	VII. Schreiben. Rtz.		1/4. Geographie. P.
	VIII. Französisch. Düm.	Arbeiten. D. H. Düm. 1/4.	Literatur. M.
Samstag.	I. —	Arbeiten. Frl. Pf. D.	1/4. Französisch. Frl. Pf.
	II. —	Gesang. Rth.	1/4. Rechnen. Mat.
	III. Deutsch. Rtz.		1/4. Französisch. Mad. Pf.
	IV. —	Französisch. Mad. Pf. 1/4.	Gesang. Rth. D.
	V. —	Deutsch. Rtz. 1/4.	
	VI. Rechnen. Mat.	Französisch. Düm.	1/4. Zeichnen. Meich.
	VII. Französisch. Düm.	Rechnen. Mat.	1/4. Geschichte. P.
	VIII. Geschichte. P.	Geographie. P. 1/4.	Deutsch. M.

11 — 12.	2 — 3.	3 — 4.
Französisch. Frl. Pf.	Deutsch. Rth.	Anschauung, Zeichnen, Gesang. Rth.
Schreiben. Rth.	Arbeiten. W.	Arbeiten. W. Mad. Pf.
Schreiben. Rtz.	Deutsch. Rtz.	
Wie 10—11.	Französisch. Mad. Pf.	Geographie. P.
Arbeiten. D. W. Mad. Pf.	Zeichnen. Meich.	Wie 2—3.
Naturgeschichte. Mat.	Französisch. Düm.	Arbeiten. D. H. Düm. Mit.
Geschichte. P.	Arbeiten. D. H. Frl. Pf.	
Französisch. Düm.	2. Englisch. Mit. 1. mit VII.	
Arbeiten. Frl. Pf. W.	Deutsch. Rth.	Französisch. Frl. Pf.
Schreiben. Rth.	Französisch. Frl. Pf.	Deutsch. Rth.
Deutsch. Rtz.	Französisch. Mad. Pf.	—
—	Arbeiten. D. W. H.	Schreiben. Rtz.
Französisch. Mad. Pf.	Deutsch. Rtz.	Französisch. Mad. Pf.
Deutsch. P.	Französisch. Düm.	Gesang. Mat. D.
Französisch. Düm.	Deutsch. P.	
Rechnen. Mat.	1. Englisch. Mit. 2. mit IV.	
Religion, Schreiben, Gesang. Rth.	Montag von 4 — 5.	
Französisch. Frl. Pf.	VII. VI. V. IV. Classe. Choralgesang. Rth. Dör.	
—	Privatim, unentgeltlich, VIII. Classe, im Sommer 1 Stunde wöchentlich, von Jahr zu Jahr abwechselnd: Kunstgeschichte und fremde Literaturen; das ganze Jahr wöchentlich 2mal in je 1½ Stunden deutsche Literaturgeschichte für erwachsene Damen. M.	
Deutsch. Rtz.		
Französisch. Mad. Pf.		
Wie 10—11.		
Naturgeschichte. Mat.		
Französisch. Düm.		

Durch ¼ ist die freie Viertelstunde jeder Classe vor oder nach 10 Uhr angedeutet. Durch die Namenabkürzungen sind die Lehrer und Lehrerinnen bezeichnet.

D. Personalbestand.

Inspector:

Kreisschulrath Alt.

Inspectoren des Religions-Unterrichts:

Kirchenrath Roth.
Geistlicher Rath Gaß.

Commission:

Stadt-Director Freiherr von Neubronn, Vorsitzender.
Geistlicher Rath Gaß.
Kirchenrath Roth.
Director Moßdorff.
Ober-Bürgermeister Malsch.
Gemeinderath Ettlinger.
Gemeinderath Günther.

Vorstand:

Director Moßdorff.

Lehrer und Lehrerinnen mit ihren Unterrichtsfächern:

Director Moßdorff, Vorstand der 8. Classe. Religion für die evangelischen Schülerinnen, deutsche Sprache und Literatur, Naturlehre.

Oberlehrer Peter, Vorstand der 6. und 7. Classe. Deutsche Sprache, Geographie, Geschichte.

Oberlehrer Mattes, Vorstand der 5. Classe. Religion für die katholischen Schülerinnen, Rechnen, Naturgeschichte und Gesang.

Unterlehrer Reitz, Vorstand der 3. und 4. Classe. Religion, deutsche Sprache, Heimathkunde, Schreiben.

Unterlehrer Reuther, Vorstand der 2. Classe. Religion, deutsche Sprache, Rechnen, Schreiben, Anschauungsunterricht, Naturgeschichte, Gesang.

Madame Pfeiffer, geborene Laprévotte. Französische Sprache, weibliche Handarbeiten.

Fräulein Dü Mont von Soumagne. Französische Sprache, weibliche Handarbeiten.

Fräulein Mittelbach. Englische Sprache.

Fräulein Emilie Pfeiffer, Vorsteherin der 1. Classe. Französische Sprache, weibliche Handarbeiten.

Kaplan Burgard. Religion für die katholischen Schülerinnen.

Professor Meichelt. Freihandzeichnen.

Fräulein Döring. Weibliche Handarbeiten, Französischsprechen.

Fräulein Walchner. Weibliche Handarbeiten, Französischsprechen.

Fräulein Hoyer. Weißnähen.

Verrechner:
Stadtverrechner Lautenschläger.

Dienerin:
Wittwe Coy.

E. Alphabetisches Verzeichniß der Schülerinnen.

(* Bezeichnung der im Laufe des Schuljahrs ausgetretenen Schülerinnen, † Bezeichnung gestorbener Schülerinnen.)

Erste Classe.

(Alter: 6—8 Jahre.)

Untere Abtheilung.

1. Bils, Emma.
2. Distelhorst, Mathilde.
3. Eckardt, Frieda.
4. Ettlinger, Fanny.
5. Ettlinger, Hannchen.
6. Fels, Auguste.
7. Grieshaber, Marie.
8. Hämer, Luise.
*9. Heimerdinger, Karoline.
10. Kiefer, Pauline.
11. Knop, Klara.
12. Lang, Ludovike.
13. Lange, Lina.
14. Lüder, Emma.
15. Maisch, Hermine.
16. Mansbach, Regine.
17. Maurer, Johanna.
18. Maus, Frieda.
19. Meißlinger, Luise.
20. Schäffer, Frieda.
21. Spitz, Luise.
22. Stamm, Luise.
23. Thalmann, Lina.
24. Turban, Elise.
25. Weber, Auguste.
26. Weise, Johanna.

Obere Abtheilung.

1. Aßmus, Frieda.
2. Baumüller, Gertrud.
3. Birnbacher, Pauline.
4. Deininger, Anna.
5. Diefenbronner, Sara.
*6. Dieterich, Anna.
†7. Dobmann, Emilie.
*8. Dürr, Adolphine.
9. Ehmann, Emilie.
10. Eisenmann, Pauline.
11. Ettlinger, Bertha.
12. Ettlinger, Rosalie.
13. Fischer, Bertha.
14. Fritz, Sophie.
15. Haßlinger, Emilie.
16. Häuser, Luise.
17. Homburger, Fanny.
*18. Hummel, Pauline.
19. Iwanoff, Mathilde.
20. Kern, Elisabeth.
21. Kirschstein, Marie.
22. Mahler, Bertha.
*23. Maisch, Mathilde.
24. Meerwarth, Emilie.
25. Meurice, Isabella.
*26. Neumann, Frieda.
27. Poppen, Marie.
28. Spohn, Mina.

*29. Wentz, Emma.
30. Wohlschlegel, Bertha.
31. Wolff, Marie.
32. Zollikofer, Marie.

Zweite Classe.

(Alter: 8—9 Jahre.)

1. Bischoff, Elwira.
2. Bucherer, Elise.
3. Büchle, Amalie.
4. Diefenbronner, Hermine.
5. Ettlinger, Bertha.
6. Ettlinger, Emilie.
7. Ettlinger, Fanny.
8. Ettlinger, Rosa.
9. Ettlinger, Sara.
10. Henrich, Emma.
11. Jaucken, Marie.
12. Katz, Elise.
13. Kloh, Elise.
14. Levis, Nanny.
15. Ludwig, Lina.
16. Maurer, Auguste.
17. Meister, Lina.
18. Meißlinger, Marie.
19. Peter, Luise.
20. Robyn, Olga.
21. Rupp, Luise.
22. Ruppert, Ottilie.
23. Schuberg, Elise.
24. Seeligmann, Bertha.
25. Sevin, Auguste.
26. Straus, Hermine.
27. Stroh, Luise.
28. Weber, Anna.
*29. Wentz, Mathilde.
30. Wilhelm, Ludmilla.
31. Wolf, Friederike.

Dritte Classe.

(Alter: 9—10 Jahre.)

1. Altmann, Reline.
2. Baumann, Mina.
3. Baumgärtner, Emilie.
4. Baumgärtner, Franziska.
5. Bitzel, Mathilde.
6. Buser, Elise.
7. Diefenbronner, Helene.
8. Dölter, Elise.
9. Dümas, Lina.
10. Etheimer, Betty.
11. Ettlinger, Regine.
12. Fritz, Luise.
13. Günth, Lina.
14. Heinrich, Ernstine.
15. Heinzelmann, Pauline.
16. Homburger, Lina.
17. Kley, Sophie.
18. Knop, Helene.
19. Krämer, Frieda.
20. Marx, Johanna.
21. von Märsch, Mina.
22. Mozer, Ida.
23. Müller, Mina.
24. Poppen, Bertha.
25. Ritzenthaler, Amalie.
26. von Röder, Julie.
27. Rupp, Elise.
28. Schäffer, Adelheid.
29. Stauder, Julie.
30. Weeber, Pauline.
*31. Wentz, Anna.
32. Willstätter, Fanny.
33. Wolff, Marie.

Vierte Classe.

(Alter: 10—11 Jahre.)

1. Bethäußer, Luise.
2. Bils, Fanny.
3. Buisson, Mathilde.
*4. Clever, Marie.
*5. Dreuttel, Josephine.
6. Eckardt, Marie.
7. Ernst, Lina.
8. Ettlinger, Hermine.
9. Faber, Bertha.
10. Faber, Karoline.
11. Foßler, Marie.
12. Fritz, Bertha.
13. Geiger, Lina.
14. Geßner, Ida.
15. Göhringer, Lina.
16. Günth, Auguste.
17. Häuser, Mina.
18. Heidelsheimer, Jenny.
19. Heinrich, Wilhelmine.
20. Hirsch, Emilie.
21. Kamm, Mina.
22. Kern, Frieda.
23. Kern, Luise.
24. Küentzle, Editha.
25. Küentzle, Marie.
26. Levis, Helene.
27. Levis, Jenny.
28. Marquard, Lina.
29. Müller, Sophie.
30. Schmidt, Anna.
31. Stoffleth, Luise.
32. Stroh, Emma.
33. Weber, Marie.
34. Weißbrod, Lina.
35. Wormser, Helene.

Fünfte Classe.

(Alter: 11—12 Jahre.)

1. Bauschlicher, Wilhelmine.
2. Blochmann, Mina.
3. Braun, Lina.
4. Büchle, Luise.
5. Desepte, Emma.
6. Desepte, Luise.
*7. Dürr, Karoline.
8. Eberius, Eugenie.
9. Euler, Karoline.
10. Fecht, Klara.
11. Günth, Emma.
12. Heck, Amalie.
*13. Heimerdinger, Helene.
14. Henrich, Stephanie.
*15. Hummel, Emma.
16. von Hunoltstein, Lisa.
17. Kammerer, Klara.
18. Kautt, Lina.
19. Kern, Emilie.
20. Keuchen, Emilie.
21. Kordeuter, Anna.
22. Kühlenthal, Mina.
23. Küst, Josephine.
*24. Lüssan, Amandine.
25. Maurer, Elise.
26. Mayer, Bertha.
27. Meeß, Bertha.
28. Meister, Marie.
29. Meyer, Bertha.
*30. Muncke, Lina.
31. Müller, Marie.
32. Müller, Ottilie.
33. Petry, Luise.
34. Rampmeyer, Elise.

35. von Renz, Luise.
36. Schäffer, Clementine.
37. Siehl, Luise.
38. Spohn, Lisa.
39. Wagner, Bertha.
40. Wohlschlegel, Luise.

Sechste Classe.

(Alter: 12—13 Jahre.)

1. Altmann, Rebecka.
2. Armbruster, Mathilde.
3. Bauer, Anna.
4. Büjard, Elise.
5. Cron, Frieda.
6. Doll, Bertha.
7. Dölter, Pauline.
8. Dümas, Luise.
9. Ettlinger, Rudolphine.
10. Faber, Adelheid.
11. Forschner, Elise.
12. Fritz, Emilie.
13. Fuchs, Bertha.
14. Girardot, Hermine.
15. Goll, Klara.
16. Heinrich, Lucretia.
17. Kley, Emma.
18. Kölitz, Marie.
19. Kurzenberger, Christine.
20. Küentzle, Helene.
21. Küentzle, Julie.
22. Lamey, Julie.
23. Lang, Lina.
24. Lauterwald, Anna.
25. Levis, Bella.
26. Linder, Emma.
27. Maurer, Lina.
28. Meurice, Henriette.
29. Müller, Ida.
30. Pflüger, Ida.
31. Sachs, Mathilde.
32. Schwartz, Bertha.
33. Seyfried, Johanna.
34. Sprenger, Mathilde.
35. Steinmetz, Mathilde.
36. Sutter, Emilie.
37. Weber, Lina.
38. Werner, Elise.
39. Wilser, Emma.

Siebente Classe.

(Alter: 13—14 Jahre.)

1. Baumann, Lina.
2. Bauschlicher, Sophie.
3. Becker, Emilie.
4. Deininger, Mathilde.
5. Doll, Jenny.

*6. Dreuttel, Elise.

*7. Dürr, Theodore.

8. Eisenlohr, Ida.
9. Fritz, Marie.
10. Grumbacher, Frieda.
11. Harlfinger, Laura.
12. Hämer, Frieda.
13. Heinrich, Emilie.
14. Hoffäs, Anna.
15. Kühlenthal, Sophie.
16. Leichtlen, Luise.
17. Levis, Johanna.
18. Maurer, Johanna.
19. Moßdorff, Marie.
20. Neef, Josephine.
21. von Pötz, Lina.
22. Schalk, Luise.

23. Schäffer, Sophie.
24. Schmidt, Luise.
25. Schwab, Luise.
26. Sexauer, Ida.
27. Stephan, Lina.
28. Weber, Marie.
29. Werntgen, Emma.
*30. Winckens, Elise.
*31. Winckens, Emma.

Achte Classe.

(Alter: 14—16 Jahre und darüber.)

(Aufenthalt in der Classe 2—3 Jahre.)

1. Autenrieth, Bertha.
2. Baumüller, Albertine.
*3. Doxie, Emma.
4. Drach, Emma.
†5. Eisenmann, Luise.
6. Elkan, Henni.
7. Ettlinger, Ida.
8. Forch, Pauline.
*9. Fried, Pauline.
10. Hambel, Hermine.
11. Harlfinger, Camilla.
12. Hirsch, Rudolphine.
13. Homburger, Lina.
14. Krämer, Luise.
15. Leichtlin, Mathilde.
16. Levinger, Emma.
17. Levis, Clementine.
18. Mosmann, Emma.
19. Poppen, Anna.
20. von Röder, Georgine.
21. Schwartz, Ida.
22. Sexauer, Marie.
23. Spohn, Anna.
24. Urbino, Mathilde.
25. Willstädter, Rosa.
26. Willstätter, Anna.
27. Willstätter, Sara.
28. Wormser, Karoline.

Einzelne Stunden besuchten:

29. von Beck, Johanna.
30. Büjard, Emma.
31. Haug, Frieda.
*32. Kreidel, Charlotte.
33. Martin, Amalie.
34. Mittermayr, Anna.
35. Sachs, Luise.
36. Willstätter, Klotilde.

Gesammtzahl der am Schlusse des Schuljahrs in der Anstalt anwesenden Schülerinnen:

Erste Classe	50.
Zweite Classe	30.
Dritte Classe	32.
Vierte Classe	33.
Fünfte Classe	35.
Sechste Classe . . .	39.
Siebente Classe . . .	27.
Achte Classe	32.
Zusammen	278.

F. Wiederanfang des Unterrichts.

Das neue Schuljahr wird nach den Osterferien, welche an die Prüfung sich anschließen, Dienstag den 30. April beginnen. Neu eintretende Schülerinnen wollen Montag den 29. April, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, im Schullocale (Ritterstraße Nr. 5) angemeldet werden. Wohnung des Directors Leopoldstraße Nr. 3.

Das jährliche Schulgeld beträgt in Classe I.: 16 fl.; in Classe II., III., IV. und V.: 30 fl.; in Classe VI., VII. und VIII.: 36 fl.; Eintrittsgeld 1 fl. — Mädchen, welche etwa im letzten Jahre nur noch einzelnen Stunden anwohnen, entrichten bloß einen verhältnißmäßigen Theil des Schulgeldes. Töchter, welche im Laufe des Schuljahrs eintreten, bezahlen im ersten Quartal, wenn der Eintritt in die erste Hälfte desselben fällt, den vollen Vierteljahrsbetrag; dagegen nur die Hälfte, sofern ihr Eintritt in der zweiten Hälfte des Quartals geschieht.